

Sigmund [II.] von Brandis bestätigt König Maximilian den Empfang von 600 Gulden zur Bezahlung von Schuldzinsen für das bei den Eidgenossen auf die Herrschaft Maienfeld aufgenommene Kapital und verpflichtet sich, bei einem allfälligen Verkauf der Herrschaft diese Summe vom Verkaufserlös abzuziehen oder aber mit den auf das Pfannhaus in Hall verschriebenen 2'000 Gulden zu verrechnen.

Or.: TLA I, Nr. 1915. – Pg. 26x40 cm (HxB) – Siegel anhangend.

Regest: Lub II. digital n. Bütler, Freiherren von Brandis, S. 144f.; LLA, Regestensammlung betr. Liechtenstein, TLA, Bd. 1a, S. 15., Ritter, Liechtensteinische Urkunden im Landesregierungsarchiv Innsbruck. In: JBL 36 (1936), S. 91 (81).

Literatur: Bütler, Freiherren von Brandis, S. 144f., Fulda, Stadtverfassung Maienfeld, S. 65.

a) Ich, Sigmunden, freyherrn zu **Brandis**¹, b) bekenn für mich, meine gebrüeder vnd swester, vnd all vnser erben, der gewalt ich mich hierinn anným | vnd gebrauch, als der allerdurchleuchtigist, grosmechtigist fürst vnd herr, herr Maximilian² Romischer vnd Hungrischer künig, erzherzog zu | Österreich³ vnd graff zu Tyrol⁴ etc., vnser allgenedigister herr, auf mein sonnder bitt vnd hoch ersüechen mir vnd gedachten meinen | geschwistrigetn, sechshundert guldin reinisch an guetem golde, also par auß genedigem willen zu bezalung der zynnss, so wir von | vnd ab vnser herschafft Mayenfeld⁵ ettlichen Aidgenossen⁶ ze thund verfallen vnd schuldig sind, auch zu uerhuettung vnnd | abstellung der laystung vnd schadens, darrin wir deshalb kúmmen möchten, gelihen, vnd zu vnsern hannden anntwürttten | lassen hat, daz ich darauf siner kúnigklichen mayestat, derselben erben vnd nachkomen, erzherzogen zu Österreich vnd grauen | zu Tyrol, für mich, vnd anstat egedacht mein geschwistriget, vnd all vnser erben zusag vnd versprich, wissentlich hiemit in | crafft dits briefs, daz wir seiner kúnigklichn maiestat, derselben erben vnd nachkomen, vorgemelte sechshundert guldin | widerumb an guetm reinischem gold in jarsfrist von dato dits briefs, on allen cossten vnd schaden, zu seiner maiestat | hannden, auß die camer zu Ynnsprugk⁷, sonerr der kauff vmb die herschafft Mayenfeld, durch sein mayestat von | vnns in mittler zeit nicht angenommen wirdet, gewislich vnd an alles lennger verziehen anntwurttt erlegen vnd | bezalen. Ob aber solicher kawf durch sein maiestat angenommen, wirdet vns die beúrren sechshundert gúlden an der- | selben kawfsúma aufheben vnd abgeen lassen sollen vnd wollen. Wo aber derselb kauf nicht aufgericht noch durch | sein maiestat von vns angeomen würde. Alsdann sollen vnd wellen wir vns dieselbn sechshundert guldin an vnserm | hawbtguet der zwaytawsent guldin reinisch, darumb vns sein maiestat auf derselben phanhawss zu Hall⁸ ver- | wisen hat, aufheben lassen, vnd sein kúnigklich maiestat, derselben erben vnd nachkomen sollen vns dannenthin, | souil als die beruertn sechshundert guldin reinisch lauffen, dest weniger zinss zugeben schuldig sein, also daz vns | dannoch vber dieselbn dargelihen vnd aufgehebt sechshundert guldin, nit mer als sybenzigk guldin reinisch | von der vbermass, so von den zwaytawsent gulden bleibt, zu zynnss volgen vnd gegeben werden sol. Vnd des | zu vrkunt, so hab ich, vorbenannter **Sigmundt von Brandiss**, fur mich vnd anstat meiner gebrüeder

vnd swester | vnd all vnser erben, mein innsigl gehenngt an disen brief, der geben ist am ainundzwainzigisten tag des | monets Noumbris nach Cristi gepurde fünffzehenhundert vnd im vierdten jare.^{c)+d)}

^{a)} Initialen ICH xx cm. – ^{b)} Initiale B xx cm. – ^{c)} An der Urkunde ist ein rotes Siegel in einem Wachsschüsselchen angehängt. – ^{d)} Vermerk auf der Rückseite: der **von Brandis** schuldbrief vnd verschreibung vmb VI^C gulden reinisch. 1504 schuldbrief.

¹ Sigmund II. v. Brandis, *vor 1486–†1507. – ² Maximilian, König/Kaiser, *1459–†1519. – ³ Habsburger, Haus Österreich. – ⁴ Tirol, Gft. (A). – ⁵ Maienfeld, Stadt u. Kr., GR (CH). – ⁶ Eidgenossen, Schweizer. – ⁷ Innsbruck, Stadt, Tirol (A). – ⁸ Hall in Tirol, Stadt (A).